

PRESSEMITTEILUNG

galerie burster berlin

SHOT#FOUR (EINFRIEDUNG) | Finja Sander

8. – 14. April 2022

Eröffnung

Freitag, 8. April 2022, 18 – 21 Uhr

Performance Finja Sander

Freitag, 8. April 2022, 18 – 20 Uhr

Samstag, 9. April 2022, 14 – 16 Uhr

Mittwoch, 13. April 2022, 16 – 18 Uhr

Donnerstag, 14. April 2022, 16 – 18 Uhr

Wir freuen uns, die vierte Ausgabe unserer SHOTS in der galerie burster Berlin anzukündigen – SHOT# ist eine Serie von Kurzausstellungen, die eine Plattform für experimentelle Formate bietet.

Vertrocknete Zimmerpflanzen als Sinnbild des alltäglichen Scheiterns in den eigenen vier Wänden. So blicken wir auf die eben noch erstandenen Gewächse traurig herab, wenn sie ob aus Zeitmangel oder wegen fehlender Fürsorge Tage später vor sich hinwelken.

Diesem trivialen Geschehen nimmt sich Finja Sander (*1996 in Hildesheim, lebt in Berlin) in ihrem neuen Arbeitszyklus *EINFRIEDUNG* an. Innerhalb der einwöchigen Performance, reinigt, präpariert und umsorgt Sander zahlreiche vertrocknete Gewächse, die sie zuvor aus verschiedenen Berliner Haushalten gesammelt hat. In einem von ihr konzipierten Laboratorium werden diese schließlich aufgebahrt und archiviert. Drei großformatige, fotografische Arbeiten zeigen ausgewählte Exemplare, gebettet auf tiefblauem Velours.

Aus der Sammlung vielfacher Arten, die jede für sich selbst biografische Züge ihrer Vorbesitzer aufweisen, erwächst eine dynamische Co-Autorenschaft. Und mit ihr ein kollektiv geprägtes Bild, das sich am Grundmotiv der Vanitasmotivik orientiert und gleichsam abarbeitet. Finja Sander provoziert eine Idealisierung, beinahe eine Fetischisierung des Scheiterns. Sie stört damit den ewigen Kreislauf des unbedachten und deshalb oft frustrierenden Konsums um seiner Selbstwillen.

Sander wählt das Medium der Performance als immer wiederkehrende Konstante in ihren Arbeiten. Ihre ortsspezifischen Installationen dienen ihr dabei als Resonanzraum, der die performative Handlung verortet und kontextualisiert.

Das Befassen mit archaischen Materialien, schroffen, widerständigen Objekten und religiös konnotierten Gesten und Ritualen eröffnet ihr ein weites Spektrum unterschiedlicher, kulturhistorischer Erzählungen und Traditionen. So entstanden bis heute über 32 performative Arbeiten, die sich in unterschiedlichem Maße aufeinander beziehen und sich immer wieder gegenseitig beeinflussen. Ihre Performances wurden unter anderem im C/O Berlin (2019), im Museum für Fotografie, Berlin (2021), sowie im Hamburger Bahnhof, Berlin (2021) gezeigt.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Miriam Schwarz: miriam@galerieburster.com